



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

IX. October. Dixerunt Animæ tuæ: Incurvare, ut transeamus. Et posuisti ut terram corpus tuum, & quasi viam transeuntibus. Sie haben zu deiner Seelen gesagt: Bück dich/ damit wir über dich hingehen. ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

ihm lieblich / ihm gehorsamest / ihn ehrest /  
und seine Ehre getreulich beförderst.  
Wann dich aber das Gute nicht be-  
weget / welches du bekommest / wann  
wirst dich gleich einem beständigen Neben-

Zweig an ihn / als einen liebreichen  
Weinstock hältst / so laß dich auff's we-  
nigste das Ubel bewegen / welches über  
dich kommen wird / wann du von ihm  
weichest.

IX. October.

Dixerunt Animæ tuæ: Incurvare, ut transeamus. Et posuisti  
ut terram corpus tuum, & quasi viam transeuntibus.

Sie haben zu deiner Seelen gesagt: Bücke dich / damit wir  
über dich hingehen. Und du hast deinen Leib zur Erden gemacht /  
und gleichsam zu einem Wege denen / die darüber  
gehen. Isa. 51. v. 23.

Verachte / daß bißweilen auch  
Viele vortrefflichsten Männer  
geirret worden / welche unterschied-  
lichen Barbarischen Königen an statt  
des Jesu Schämmele gedienet / und sich  
vor ihnen aus Hochmuth mit Füßen  
haben treten lassen; Jedoch / wann  
sie es gethan haben / haben sie es gethan /  
weil sie mit Gewalt dazu gezwungen  
worden; wie es dem Käyser Valeriano  
geschah / nachdem er in dem Kriege  
mit dem hoffärtigen Sapore / König in  
Persien / überwunden worden. Wo  
er auch jemahls gefunden werden / daß  
er einer / welcher vollmächtiger Herr ist /  
von sich selbst habe wollen einem an-  
dern einen so verächtlichen Dienst erzei-  
gen? Und gleichwol hast du diesen  
Dienst deinen Versuchern / den Teu-  
feln erzeigt. Dixerunt animæ tuæ:

Incurvare, ut transeamus, Sie ha-  
ben zu deiner Seele gesagt: Bücke  
dich / damit wir über dich hingehen.  
Was hast du ihnen geantwortet?  
Nichts zwar mit Worten / aber desto  
mehr mit Wercken / indem du gezeigt  
hast / daß dir ihr Ansuchen angenehm  
gewesen. Posuisti ut terram corpus  
tuum, & quasi viam transeuntibus,  
Du hast alsobald deinen Leib zur  
Erden gemacht / und gleichsam zu  
einem Wege denen / die darüber ge-  
hen. Siehe derothalben / daß die Teu-  
fel / wann sie dich versuchen / nicht so viel  
Gewalt haben / daß sie dich können un-  
ter ihre Füße werffen / wann du nicht  
wilst. Dixerunt animæ tuæ: In-  
curvare, ut transeamus, Sie haben  
zu deiner Seele gesagt: Bücke  
dich / damit wir über dich gehen.

October.

fff

Aber

Aber warum haben sie es gesagt? Die-  
 weil sie niemahls machen können / das  
 du dich wieder deinen Willen bückest.  
 Sie können dir zwar ihre Begierde vor-  
 stellen / dich antreiben / anreizen / bere-  
 den / aber Gewalt können sie dir nicht  
 anthun; wie dann allhier von dir nicht  
 gesagt wird: Coactus es ponere ut  
 terram corpus tuum, du bist ge-  
 zwungen worden / deinen Leib zur  
 Erden zu machen; sondern / posuisti,  
 du hast gemacht; dieweil es deinem  
 gangfreyen Willen beliebet hat / ihm zu  
 gehorsamen. Und siehe / wie leicht du  
 ihm gehorsamet habest. Du hast nicht  
 gewartet / bis er dich angestrenget hat  
 mit dem Sturm der starcken oder viel-  
 fältigen Beredungen; Dir war ge-  
 nung / denen Teuffeln zu gehorsamen / so  
 bald sie nur etwas zu dir gesagt; Dixe-  
 runt, & posuisti, Sie haben gesagt /  
 und du hast gemacht. So schnell ist  
 deine Einwilligung auff ihre Einspre-  
 chung erfolgt. Machest du dich nicht  
 selbst zu schanden / in Bedenken / das  
 du ein Christ / welcher in der Würde  
 umb so viel höher ist als die Teuffel / umb  
 wie viel ein Königlicher Sohn höher ist  
 als die Slaven des Königes; und  
 gleichwol in eine grosse Verächtlichkeit  
 dich eingelassen hast / das es allen Glau-  
 ben übertrifft? O wie sehr sollst du dich  
 schämen! Sellest du dich freywillig  
 unter die stinkenden Füße derjenigen  
 Teuffel legen / welche du hättest sollen

mit Füßen treten? Conculca pedes  
 meos robustos. Meini Sollen mit  
 Starcken mit Füßen. *1. ad. 5. v. 15.*  
 2. Betrachte / das die Teuffeln  
 selbst eignen Verführung dem hohen  
 Würde bekemen / indem sie sagen / du  
 sollst dich bücken. Incurvare ut cur-  
 eamus, Bücke dich / damit wir  
 über dich hingehen. Was ist  
 das Bücken / als das man herunter  
 wolle von der Höhe in die Thäler kom-  
 men? Und dieses ist / was die Teuffel  
 wollen / wann sie dich zu dem Ubel an-  
 reizen. Sie wollen / das du dich in Ab-  
 achtung der zeitlichen Güter erbeu-  
 gest / und der himmlischen mit dem  
 Fleis nicht mehr gedankest / zu dem  
 du doch gehöret worden. Verwer-  
 cke ihre Bosheit. Es ist gewis / das  
 die Teuffel allezeit von dir / so weit  
 möglich ist / das größte Ubel verlangen.  
 Sie verlangen / du sollst dich auf die  
 Erden unter ihre Füße werfen. *1. ad. 5. v. 15.*  
 nas ut terram corpus tuum. Du  
 sollst deinen Leib zur Erden ma-  
 chen; und gleichwol begehren in die  
 lein / du sollst dich bücken. Incur-  
 re, bücke dich. Dann dieses ist  
 re allgemeine Haupt Regel / das  
 anfangs allein ein Ubel begehren  
 ches nicht groß scheint / nemlich  
 Augenblick / einen Laster / eine Be-  
 gung zu dem verbotenen Ubel / das  
 sie von der Eva begehret haben. Dann  
 sie sind vergewissert / wann sie dich  
 führen

minie  
 Segne

Wen Ubel erlangen / das sie alles er-  
 langen; dieweil es gar leicht ist / das  
 man von dem Kleinen zu dem Grossen  
 überet. *Dixerunt animae tuae:*  
*Incurvare, ut transeamus,* Sie ha-  
 ben zu deiner Seele gesagt: Bü-  
 ck dich / damit wir über dich hin-  
 gehen. Dieweil du aber diesem nicht  
 einen tapffern Widerstand gethan /  
 so ist / in was für eine grosse Veräch-  
 tung du hernach gerathen seyst. *Po-  
 nunt ut terram corpus tuum, &  
 quasi viam transeantibus,* Du hast  
 deinen Leib zur Erden gemacht /  
 und gleichsam zu einem Wege de-  
 ret / die darüber gehen. Hastu  
 dich nicht können mit dem Ubel ver-  
 zügel lassen / welches von dir begeh-  
 ret worden / nemlich mit dem Rücken  
 auff die Erden? Du hast zwar gekent /  
 aber nicht genollt. Neben dem Bü-  
 cken solltu dich auch auff die Erden  
 geleget / das ist / du hast beynebenst alle  
 diese Sünden begangen.

3. Betrachte / das du nicht allein  
 dieses hinzu gethan / sondern du hast  
 noch ferner hinzu gethan / das du fest  
 auff der Erden gelegen / nicht anders /  
 als ob du denen Teuffeln hättest wollen  
 an statt der Erden dienen / und zwar  
 anstatt der so verächtlichen Erde / wie  
 die jenige ist / welche mit Füssen getre-  
 ten wird. Dahero wird allhier nicht  
 gesagt: *Posuisti in terram corpus  
 tuum,* Du hast deinen Leib auff

die Erde geleget; sondern / *posuisti  
 ut terram,* du hast deinen Leib zur  
 Erde gemacht; und damit man wisse /  
 von was für einer Erden geredet wer-  
 de / wird alsobald hinzu gesagt: *Et  
 quasi viam transeantibus,* Und  
 gleichsam zu einem Wege denen /  
 die darüber gehen. Ein Gras-Bö-  
 den / wie in einem Felde / Hofe / oder  
 Garten ist / ist ohne Zweifel auch Er-  
 de / aber sie wird verschonet / und ist  
 nicht zugelassen / das ein ieder mit Fü-  
 ßen darüber gehe. Dann dieses wird  
 allein auff der Erden zugelassen / wel-  
 che ein öffentlicher Weg ist. Zu eben  
 dieser Schande hastu wollen gelangen /  
 und dich zu einem öffentlichen Wege  
 machen / auff welchem deinen Feinden  
 zugelassen sey / nach Belieben hin und  
 her zu deiner grossen Schande darüber  
 zu lauffen. Und dieses ist der Stand /  
 zu welchem endlich die Sünder gelan-  
 gen. *Ponunt ut terram corpus su-  
 um,* Sie machen ihren Leib zur Er-  
 den / durch die wirkliche Sünde / die  
 von ihnen begangen worden. *Et po-  
 nunt quasi viam,* und machen ihn  
 zu einem Wege durch die Gewohn-  
 heit der Sünde.

4. Betrachte / das die Teuffel nichts  
 mehr verlangen / als dich in die Ge-  
 wohnheit der Sünde zu bringen / die-  
 weil sie verlangen / dich in Ewigkeit un-  
 ter ihren Füssen zu halten. Und gleich-  
 wol begehren sie anfangs von dir einen  
 einigen



einigen Durchgang. Incurvare, ut transeamus, Blicke dich/damit wir über dich hingehen. Bist du dero halben nicht unvernünftig / wann du dich lässest auff eine so böshafte Weise betrügen? Begebe diese Sünde/sagen sie / und hernach beichte sie. Auf solche Weise hat es zwar das Ansehen/ daß sie verlangen/ gleich widerum hinweg zu gehen; Aber traue ihnen/ so wirst du alsdann sehen/ wie es gehet. Der Durchgang/ welchen du erlaubet

hast/wird ein öffentlicher Weg werden das ist / ein inäerwürdender Durchgang / der dich in eine so langweilige Dienbarkeit bringet / so langweilig der Durchgang seyn wird. Wie da ihnen einen solchen Durchgang gedenken? Denen geschwornen Verräthern / Tyrannen / und Sees-Räubern giebt man keinen fremden Durchzug. Solche sind die Rotten deine Versucher / wann du sie zu erkennen weißt.

X. October.

Nescit homo, utrum amore an odio dignus sit, sed omnium venturum servantur incerta.

Der Mensch weiß nicht / ob er der Liebe / oder des Hasses würdig sey / sondern alle Dinge werden als ungewiß ins künftige behalten. Eccl. 9. v. 1.

**1.** Betrachte/daß Ecclesiastes, oder der Prediger an diesem Orte nicht von einem jeden Geschlechte der so wol gerechte Menschen als Sünder; sondern allein von den Gerechten rede: dieweil die Sünder ausdrücklich wissen/ daß sie des Hasses würdig seynd; Die Gerechten aber wissen nicht ausdrücklich/ daß sie Gerechte seyn / und dahero wissen sie noch viel weniger ausdrücklich / ob sie der Liebe würdig seyn. Die Ursache dieses Unterschiedes ist/ dieweil die Sünde völlig unser Werk ist / und dahero können wir leicht wissen/ ob wir

schuldig seyn. Die eingewohnte anhangende Gnade aber / welche uns gerecht macht / ist völlig ein Werk Gottes / ein innerstes / und ungewisses Werk / daß wir also nicht können wissen/ ob wir mit demselben gerecht seyn. Wir wissen zwar nicht / ob die Gnade uns fehlerlos / und die gehörigen Zubereitungen verfahren sind. Aber wer weiß / ob wir uns dessen? Das Rohr/durch welches die heiligmachende Gnade in uns fließet / ist allein zu vermeiden. Die Reue und die Buße. Das erste Rohr